

Vom Forschergeist geleitet zur konkreten Umsetzung

Vorstellung der 30-Stunden-Projekte der Schulabgänger der 3. Sekundarklassen in Steckborn

(rmm) Punkt 18.00 Uhr vergangenen Freitagabend stellten die Schulabgänger der 3. Sekundarklassen im Feldbach ihre Projekte mittels Kurzvorstellung vor und buhlten um Besuch der jeweiligen Präsentationen. Und da kam eine Menge zusammen, vom LED-Bett, über ein elegantes Kleid, bis hin zum selbstgeschriebenen Song wurde einiges geboten. Insgesamt 37 verschiedene Themen wurden im seit etlichen Jahren durchgeführten «30-Stunden-Projekt» gezeigt. Die Schulabgänger hatten während sieben Minuten Zeit, ihre Arbeiten kurz und prägnant mittels Powerpoint-Präsentation vorzustellen und anschliessend Fragen des Publikums zu beantworten. So konnte man je nach Gusto und Interesse alle 15 Minuten in den verschiedenen Klassenzimmern ein anderes Projekt begutachten und bewundern.

Breites Spektrum an Ideen

Wie die Teilnehmer teils über Umwege zum Ziel gelangt sind, war sehr interessant zu hören und gab Einblicke in die jeweilige Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte, als auch deren Dokumentation in Text und Bildern. So erfuhr man wie beim Bau eines mobilen Musikhängers eine Idee der Schwester und die Hilfe des Bruders schneller zum Erfolg führten, und auf die Frage, warum die Lautsprecher nicht vor Regen geschützt sind, dass man ja damit eh nur raus geht, wenn schönes Wetter herrscht. Oder wie bei der Totalrestauration eines ausgedienten Bauwagens, notabene sehr «baufällig», rausgerissen, abgeschlagen, grundiert, lackiert – und dann wegen nicht ganz optimaler Farbe nochmals lackiert worden ist. Dann weiter zum getäferten Innenausbau und dem Einbau von Boden-Stauräumen und der Installation von Licht, als auch dem Ausschmücken mit einem Sofa. Licht war auch in einem weiteren Projekt, dem «LED-Bett», sinngemäss ein wichtiger Aspekt. Eindrücklich, wie aus Brettern und einer Milchglasscheibe mit LED-Streifen ein hochglanzpolierter Bettrahmen entstand. Da war es auch nicht weiter schlimm, dass der Schüler erst nach dem Fertigstellen des Bettes bemerkte, dass er nicht wie angenommen mit Kirschenholz, sondern mit Nussholz gearbeitet habe und nahm dies zum Anlass, zusätzlich ein paar Informationen über Nussholz zum Besten zu geben.



Marco Dürst (2.v.r.) mit Kollegen im restaurierten Bauwagen.

Oder wie der Schulabgänger, der «Abstraktion nach Picasso» zum Thema hatte, dies aber erst dazu kam, als er beim erst gewählten Projekt, dem Herstellen eines Fussballschuhs, bemerkte, dass er ja gar nicht nähen kann, als dieser Arbeitsschritt an der Reihe gewesen wäre. Palettenkommoden, ein Spielautomat, ein steckbarer Tisch, ein Insektenhotel, die Liste wäre noch lang. Und nicht zu guter Letzt die junge Frau, die enttäuscht darüber, dass ihr handwerkliches Projekt abgelehnt wurde, sich entschied, einen eigenen Song zu schreiben. Eine nicht allzu schlechte Wahl, Applaus war ihr bei der Performance auf jeden Fall sicher. Erstaunlich, was da so alles geboten wurde und am Ende aller Präsentationen erhielten alle Besucher des Anlasses die Möglichkeit, die jeweiligen «Projektleiter» zu ihren Arbeiten zu befragen und diese auch drinnen und draussen näher in Augenschein zu nehmen. Schliesslich waren die einzelnen Ausführungen so gross geraten, dass sie kaum im Schulzimmer Platz gehabt hätten, wie auch die restaurierten Mofas und Töffs oder das imposante Fernsehmöbel eines Teilnehmers. Schön zu sehen, was bei der Jugend der Forschergeist so alles bewirkt, man braucht sich um die Zukunft keine Gedanken zu machen.